

freierung des französischen Territoriums von der fremden Occupation zu eröffnen.

Drouin Lhuys dankte bei Eröffnung der Session der Abgeordnetenversammlung im Ausland, welche ihre Sympathien für Frankreich zum Ausdruck gebracht haben, und sagte, das Land erwarte von einer arbeitsamen und rechtlichen Landbevölkerung Ruhe und Heil.

Auf ungefähr 600 Millionen Pfund Sterling oder 6000 Millionen Gulden Silber oder 15,000 Millionen Francs, das Dreifache der Frankreich nach einem blutigen Kriege auferlegten Kriegsschuldung, belaufen sich nach der Schätzung der Londoner „Saturday Review“ die Forderungen, welche die nordamerikanische Regierung an die englische in dem bekannten, aus dem amerikanischen Bürgerkrieg herabstammenden Alabama Streit stellt und in einer, dem internationalen Schiedsgericht in Genf überreichten Denkschrift begründet. Die englischen Blätter sind außer sich über die Ungeheuerlichkeit dieser Forderung, denn man hatte sich in England nur auf einige Millionen Pfund gefaßt gemacht. „Selten sind die Gründe zu einer Kriegserklärung so bitter aufgetreten, als bei der ersten That des großen internationalen Schiedsgerichts“ schließt die „Review“ ihren Artikel.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peft, 15. Januar. Präsident Somfisch eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Schreibführer: Jambor. Auf den Ministerbureau: Pauler, Könyop. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt. Verschiedene Petitionen werden angemeldet. Referent des Petitionsausschusses Mar Ueremsi überreicht das 54. Verzeichnis der vom Ausschusse verhandelten Gesetze. Wird in Druck gelegt und auf die Tagesordnung der Samstags-Sitzung gestellt.

Referent des Finanzausschusses Koloman Széll überreicht den Bericht des Ausschusses über die Gesuchentwürfe in Betreff der Rekolleg-Diözesan- und Sziget-Elinaer Rekollegbahnen, in Betreff einer Modifikation des Gesetzes über die Zafany-Dombosvarey Bahn und in Betreff der Gmündler Industriebahnen. Die Berichte werden in Druck gelegt, um seinerzeit den Sectionen zugewiesen zu werden.

Es folgt nun die Verlesung darüber: ob das Haus die Anträge Alexander Kéty's und Veltchalar Galágy's, die Revision der Hausordnung betreffend verhandeln wolle? Nachdem die Antragsteller sich kurz geäußert, stellt Präsident die Frage auf, worauf sich 62 Abgeordnete für und 64 gegen die Verlesung erheben.

Zur Tagesordnung übergehend, legt das Haus die Debatte über das Budget des Museums fort.

Ludwig Dobfa (der Komiker des Hauses), wirft unter großer Heiterkeit dem Abgeordneten Pulffy vor, er habe Samstag in zu frivolster Weise gesprochen.

Emerich Henßlmann ist mit der Leitung des Museums zufrieden, die vorgeschlagenen Einwendungen hält er für Zeichen des Dilettantismus. Er votirt das Präliminare.

Das Budget des Museums wird nun nebst dem Antrage Pulffy's votirt.

Das Präsidium übernimmt Vizepräsident Vánó. Es wurden nun die folgenden Punkte ohne wesentliche Debatte votirt:

- für das meteorologische Institut 11,580 fl.,
- zu Zweck der bildenden Kunst 20,000 fl.,
- zu Zwecken der Geschichtskunde 16,500 fl.,
- zur Restauration der archäologisch wichtigen Mándorfer Kirche 3000 fl.,
- zur Restauration der Keutshauer Kirche 5000 fl.,
- zur Herausgabe geschichtlicher Werke 20,000 fl.,
- zur Vermehrung der Bibliothek der Akademie 5000 fl.,
- als Reichthum für die Greshágy-Gallerie 10,000 fl.,
- für die mathematische Abtheilung der Akademie 5000 fl.,
- zur Unterstützung der naturwissenschaftlichen Gesellschaft 5000 fl.,
- zur Unterstützung von vier heimischer Schriftsteller 2500 fl.,
- zur Unterstützung des Konversationskurses 2500 fl.,
- Musikalische Stipendien 2500 fl.,
- zur Unterstützung der Opern-Akademie 1200 fl.,
- im Ganzen werden somit 3. „Kulturzwecken“ 204,047 fl. votirt.

Das Wort ergreift nun, unter gespannter Aufmerksamkeit des ganzen anwesenden Verlesers, der Redner schildert in begeisterten Worten die glänzenden Verdienste Tolb's und die heimische Literatur. Der Katalog der Werke, die Tolb in 50 Jahren rastlos geschrieben, umfaßt allein 116 Bände. Ein halbes Jahrhundert hindurch habe dieser Mann dem einen Ziele zugewandt, die heimische Literatur zu pflegen und zu heben. Die Welt ihm dies gelungen, weiß die Nation. Und dieser Mann sei geworben, um die täglichen Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen, einen großen Theil seiner Zeit verschiedenen Aemtern zu widmen, die sehr gut auch durch viel beständere Kräfte befristet werden könnten. So komme es, daß Tolb aus Mangel an Zeit seine große Geschichte der ungarischen Literatur nicht vollenden konnte. Wenn Tolb für die, bevor er dieses Werk zu Stande gebracht, so weiß Redner nicht, wann ein ähnliches Werk geschaffen würde und er zweifelt, daß jemals irgend Jemand sich finden sollte, der tüchtig wäre, dieses Werk so zu schreiben, wie Tolb es thun konnte. Redner beantragt daher, das Haus wolle Franz Tolb, theils in

Kümmerniß für das Schicksal seiner zahlreichen und unglücklichen Familie ersüßt.

Ein erschöpfendes Bild des geschichtlichen Egmont geben, heißt so viel, als neun Jahre niederländischer Geschichte darstellen. Es müßte die Zeit von der Ankunft der neuen Statthalterin, Margaretha von Parma, im September 1559, bis zur Hinrichtung Egmont's und Poorene's geschilfert werden; es müßte die Ursachen der beginnenden Unzufriedenheit in den Niederlanden, die Politik Philipp's des Zweiten, seine Unbeliebtheit, die Opposition gegen die Anwesenheit spanischer Truppen, die Aufregung wegen der Vermehrung der Bisthümer, die feindselige Haltung des Arel's und des Volkes gegen Oranella, jenen allmächtigen Minister, die wachsende Gährung wegen der Religionsbedeute und Einführung der Inquisition, die ganze Bewegung der Opposition bis zum Compromiß, bis zur Liga und dem Widerstand zur Darstellung gelangen, und es müßte bei jeder Phase der Entwicklung des Widerstandes die Stellung bezeichnet werden, die Egmont in der Volksbewegung einnahm, es müßte vor Allem die 3 Kernpunkte des Streites zwischen Land und Krone in Betracht gezogen werden; 1. der Widerruf der Religionsedikte und die Aufhebung der Inquisitionstribunale; 2. die Umgestaltung des Staatsrats's und 3. die Einberufung der Generalstaaten als des einzig legalen verfassungsmäßigen Organs; es müßte die Stellung gezeichnet werden, die Egmont gegenüber diesen 3 Fragen einnahm, seine bald sichere, bald schwankende Haltung dargestellt werden. Daß aber eine solche Darstellung nicht nur über die Grenzen des hier mir zugemessenen Zeitraums hinausgeht, sondern eine Reihe von Vorträgen in Anspruch nehmen würde, ist klar; ich kann mich daher hier nur darauf beschränken, den Proceß Egmont's auf Grundlage der neueren Forschungen zu schildern. — Die Anlageorte und die Kritik derselben gibt uns Gelegenheit, eine kurze Charakteristik der staatsmännischen Thätigkeit Egmont's zu bieten. (Fortsetzung folgt.)

Anbetracht seiner bisherigen glänzenden Verdienste, theils um ihm Gelegenheit zu geben, seine große Geschichte der ungarischen Literatur zu vollenden, einen Jahresgehalt von 3000 fl. aussetzen. (Rufe links: 4000 fl! Allgemeine, lebhafteste Zustimmung.)

Ministerpräsident Graf Könyop erklärt sich mit dem Wesen des Antrages einverstanden, nur glaubt er, daß die gewählte Form nicht die richtige sei, da man sonst fortwährend von dem Parlamente Unterstützung für diesen oder jenen verdienstvollen Gelehrten beantragen könnte. Redner wünscht, die verlangte Summe möge als Pension für den Beamten und Professor Tolb votirt werden. (Zustimmung.)

Julius Schwarz beantragt, der Kultusminister möge angewiesen werden, in Angelegenheit der Errichtung von Volksbibliotheken eine Vorlage einzubringen.

Gerstner s'icht nicht ein, warum man Tolb eine Pension ertheilen und diese an eine bestimmte Bedingung knüpfen sollte. Er will die verlangte Summe einfach als Belohnung für einen hochverdienten Patrioten votiren.

Der Antrag Schwarz's wird dem Finanzausschusse zur Begutachtung gefaßt.

Der Antrag Schwarz's wird gedruckt und auf die Tagesordnung gefaßt.

Ignaz Helffy erneuert seinen Antrag: der Kultusminister möge angewiesen werden, bezüglich der Errichtung einer orientalischen Akademie nach dem Muster der Wiener, dem Hause eine Vorlage zu unterbreiten.

Ministerpräsident Graf Könyop kann den Antrag in dieser Fassung nicht annehmen. Er hielt es für viel angemessener, wenn das Haus den Beschluß faßt, es möge in Zukunft an der Universität den orientalischen Sprachen eine größere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Ein solcher Beschluß aber müßte nicht jetzt, sondern dann gefaßt werden, wenn das Haus über die Organisation der Universität zu entscheiden berufen sein würde.

Koloman Tisa hat gegen den Helffy'schen Antrag nichts einzuwenden, nur wünscht er aus demselben die Worte „nach dem Muster der Wiener“ aus dem Grunde zu streichen, weil die Wiener Akademie durchaus nicht als eine musterhafte betrachtet werden könne.

Kultusminister Pauler stimmt der Ansicht des Ministerpräsidenten vollkommen bei, da er die Errichtung besonderer Akademien überhaupt für unzeitgemäß hält.

Ferdinand Gberer kann dem Helffy'schen Antrage auch nicht beistimmen, da er als gewesener Zögling der Wiener Akademie die Uebersetzung gewannen, daß diese Anstalt durchaus nicht jene Opfer verdiene, die man für sie bringe und bei weitem nicht so viel leiste, als man von ihr fordern könnte.

Nachdem sich auch Anton Szilády in demselben Sinne geäußert, wird der Helffy'sche Antrag abgelehnt.

Man übergeht sodann zum Extraordinarium, wo für „Kulturzwecke“ 10,000 fl. präliminirt sind.

Daniel Trányi wünscht, es möge der Kultusminister angewiesen werden, sich mit den katholischen Kirchenbehörden in Verbindung zu setzen, damit die Freizeite sammtlich auf die Sonntage verlegt werden.

Wird nach kurzer Debatte abgelehnt.

Der in Frage stehende Posten, so wie die folgenden, die Unterstützung verschiedener Spinnasien und Realschulen betreffenden Punkte, werden votirt.

Für die Erhaltung der Bisegráder Ruinen sind 15,000 fl. präliminirt. Die Majorität des Finanzausschusses will hier nur 5000 fl., die Minorität aber aus Sparanklebensrücksichten gar nichts votiren.

Emerich Henßlmann: Geheures Haus! Das ministerielle Präliminare hat für die Erhaltung der Bisegráder Ruinen 15,000 fl. eingestellt. Darauf antwortet die Majorität des Finanzausschusses kurzweg: Für die Erhaltung der Bisegráder Ruinen sind 5000 fl. zu votiren. Das Separatvotum hingegen reicht selbst diese 5000 fl. Wenn die Finanzausschuss entweder so gethan hätte, wie das Separatvotum, oder auch eine größere Summe in Vorschlag brächte, als die ursprüngliche, so könnte ich ihr Vorgehen allerdings verstehen. Ich würde mich mit den hier so vielerwähnten Sparanklebensrücksichten trösten, wenn ich auch der Ansicht bin, daß man nur schwer einen Ort finden könnte, wo das Sparen weniger an Plage wäre als hier.

Was aber die von dem Ausschusse beantragte Summe soll, weiß ich in der That nicht. Diese Summe ist durchaus ungenügend, um jenes Ziel zu erreichen, das wir anstreben, denn mit 5000 fl. können wir die nötigen Arbeiten in der nächsten Saison nicht ausführen, mit 5000 fl. können wir den weiteren Verfall der Burg nicht aufhalten. Für diese Summe können wir nicht einmal den Ritter- und Kronsaal unter Dach bringen, damit wir in dem ersten ein Salsalmuseum errichten und in dem letzteren das Krongewölbe erhalten. Wir können mit dieser Summe die für den Verkehr unzugänglich nötige Holzbrücke nicht erbauen, können den oberen Wasserbehälter nicht reinigen, können die Spangen nicht herstellen, kurz eine von den vielen Arbeiten vollenden, die in der oberen Burg auszuführen sind, von jenen gar nicht zu sprechen, die in der unteren Burg nöthig sind, wenn wir dieselbe überhaupt der Wissenschaft erhalten wollen. Wenn jedoch das ge'ehrte Haus die von dem Minister präliminirten 15,000 fl. votirt, können wir diese Arbeiten im Jahre 1872 vollenden.

Es dürften dann schwerlich noch bedeutendere Ausgaben nöthig sein, denn ich gehe offen, daß ich die „restitutio in integrum“, nach der man anderer Orten strebt, hier nicht wünsche. Denn meiner Ansicht nach kann es nur Aufgabe des Landes sein, die Ruinen in ihrem gegenwärtigen Stande zu erhalten und jene kleinen Reparaturen vorzunehmen, die für eine wissenschaftliche Untersuchung, für die Erhaltung der Burg unbedingt nöthig sind.

Redner spricht nun unter lebhaftem Beifalle des Hauses von der historischen und ökonomischen Wichtigkeit Bisegráds und fährt dann fort: Erst jüngst haben wir, wie so oft, wieder einmal die Klage gehört, die Hauptstadt habe zu wenig von nationalen Geistes in sich. Ich glaube hier ist und ein Mittel geboten, wo wir als Vorkämpfer dieses nationalen Geistes auftreten können. Die Bisegráder Burg wird, wenn die Kommunikation entsprechend geregelt wird, gewissermaßen eine Vorstadt Pest-Ofens werden und einen der angenehmsten Erholungsorte der hauptstädtischen Bevölkerung bilden, und ich zweifle nicht, daß jene Tausende, die alljährlich dahin pilgern werden, durch den Anblick dieser Ruinen weit mehr an nationaler Begeisterung gewinnen werden, wie durch die begeisterten Proklamationen und patriotischen Vorträge.

Redner empfiehlt nun nochmals in warmen Worten die Angelegenheit der besonderen Aufmerksamkeit des Hauses und schließt, indem er die Abgeordneten im Namen des Patriotismus, der Nationalität und der allgemeinen Bildung auffordert, einen für die Wissenschaft und das Land so bedeutenden Ort, wie der in Frage stehende, nicht um einer verhältnißmäßig geringen Summe willen zu Grunde geben zu lassen.

Das Haus votirt nun einstimmig die von der Regierung präliminirte Summe.

Paul Király überreicht den Bericht der Centralsection in Angelegenheit des Restaurierungsgesetzes.

Sitzungschluß 3 Uhr.

Z u l a n d.

Peft, 15. Januar. Die Sectionen des Abgeordnetenhauses verhandeln gestern fünf Gesuchentwürfe, darunter den über das 1872er Militär-Contingent. Dasselbe ist auf Grund der Resultate der Volkszählung für Ungarn um 416 Mann geringer als früher. Das neue

Verhältnis ist bleibend bis zur nächsten Volkszählung. Der Central-Ausschuß läßt hinzu, daß der Gesuchentwurf sofort nach der Publication ins Leben zu treten habe. Auch der Finanz-Ausschuß hielt gestern eine Sitzung. Amlichst vorgekommener Petitionen der Mittelschul-Professoren wies der Finanz-Ausschuß die Regierung an, im künftigen Budget die Gehaltsämmtlicher Lehrer an den Mittelschulen, Spinnasien und Realschulen mit einer Erhöhung zu präliminiren.

Peft, 16. Januar. Der heutige Extrakt des Naplo kann als das Programm der ungarischen Regierung in der croatischen Frage betrachtet werden. Es wird erklärt, daß die Kürze des königlichen Rescriptes und dessen reiterative Form dazu nothwendig waren, um nach keiner Richtung hin pácis sein zu müssen. Vom Verlaufe der jetzt erst beginnenden Verhandlungen hängt das weitere Vorgehen ab. Alle Hoffnungen auf das Gelingen sind noch nicht aufgegeben, wenn eben die croatischen Politiker auf der Höhe der Situation zu stehen wissen werden. In Croatien soll und darf man es niemals vergeffen, daß erstens Ungarn vom geographischen Boden nicht abweichen kann, ob nun der Ausgleich gelingt oder nicht; zweitens diese Frage nicht durch die einfache Majorität (in Croatien) entschieden werden kann, weil es sich um einen gegenseitigen Vertrag handelt, und drittens, daß Ungarn nie und unter keinen Umständen die Partei im Stiche lassen wird, welche die Union als das einzige dem Lande zum Heile Bereichende bisher hochhielt. Der letzte Punkt wird es der croatischen Deputation verständlich machen, daß Ungarn, wenn es sich auch zu Geneftionen herbeilassen sollte, diese niemals einer Partei, sondern nur dem Lande und Landtage gewähren darf und kann, daß es daher die allererste Aufgabe der croatischen Parteien ist, sich mit einander auszugleichen und zu einer Partei zu verschmelzen. „Wenn Ungarn“, so schließt Naplo seinen Artikel, „mit einer Partei allein transigiren wollte, dann würde es einen gefährlichen Weg betreten; es kann und wird sich jedoch auf diesen Weg niemals begeben.“

Peft, 16. Januar. Der Westler Lloyd spricht in einem Artikel über die croatische Situation in billigerem Tone von dem Fusionproject, demzufolge die Nationalpartei einige Deputirtenliste an die Unionisten überlassen möge; der Westler Lloyd sagt, er müßte es entschieden bekämpfen, wenn die Regierung, um kurzer Momente eines Erfolges willen, den sicheren, verlässlichen Freund, die Unionisten, preisgeben würde. Die Regierung muß festhalten an der unanfechtbaren Voraussetzung von der Gültigkeit der bestehenden Verträge bis zur verfassungsmäßigen Abänderung. Hat einmal die croatische Landtagsmehrheit diesen Standpunkt acceptirt und Garantien dagegen geboten, daß die für den ungarischen Reichstag Neugewählten nicht alles Bestehende über den Hausen werfen, dann wird eine Verständigung mittelst Negociolar-Deputationen nicht auf unwiderwindliche Hindernisse stoßen. Ohne diese Garantien jedoch ist an einen Ausgleich nicht zu denken. Die Entscheidung kann binnen wenigen Tagen getroffen sein; länger dürfen die Agramer Verhandlungen nicht dauern. Bis dahin könnte die Krone bloß kurz anzeigen, daß die Wirksamkeit des Landtages beginnen könne. Eine nähere Erörterung der Aufgaben des Landtages werde erst dann statthaft sein, wenn es überhaupt klar geworden ist, daß der Landtag ohne Hintergedanken den legalen Boden betreten will. Die Entscheidung liegt in Agram, einzig in Händen der Nationalpartei. Sie allein wird für die kommenden Dinge verantwortlich sein.

Der ungarische Lloyd und die „Reform“ sprechen beinahe in ähnlichem Sinne. Die oppositionellen Blätter erwähnen Croatiens nicht.

Peft, 16. Januar. Eine Agramer Depesche des West Naplo meldet: Die Nachricht, welche den Rücktritt des Banus Bedekovich in nahe Aussicht stellt, ist begründet. Morgen beginnen die Verhandlungen beider Parteien mit wenig Aussicht auf Erfolg. Es heißt, Bischof Strösmayer hinterbreite eine Transaction. — Eine andere Agramer Depesche berichtet: Graf Pejacsevich fand eine neue Grundlage für die Fusion beider Parteien; von den Nationalen sind Viele geneigt, die Fusion einzugehen. Binnen zwei Tagen ist die Entscheidung zu erwarten. Von den Willkürten waren zur Eröffnung sehr wenige erschienen.

Peft, 16. Januar. In dem bisher dealistisch-n Arab sind die Wahlen für die Stadtrathwahl zu Ganzen der Unten ausgefallen. 42 der Gewählten sind Oppositionelle, 23 Radikale. Der Gesuchentwurf über die Erhaltung der Bisegráder Burg bezüglich der allgemeinen Wehrpflicht und deren Verstraffung ist gestern dem Kaiser zur Genehmigung überreicht worden. Nach dem Herabgelangen soll der Entwurf sofort dem Abgeordnetenhaus eingereicht werden. Die Pest-Dener Handels- und Gewerbetamner richtete eine Eingabe an den Handelsminister, diesen einzugehen, die Firmen-Protocollirung im Gesuchwege oder Verordnungswege baldigst zu regeln.

Peft, 16. Januar. Ein Beamter der ungarischen Landes-Dampfschiffahrt-Gesellschaft wurde heute wegen Unterschlagung von 149 Actien verhaftet. Er gestand, die Actien für 4200 Gulden veräußert zu haben.

Peft, 16. Januar. Nach Berichten aus Agram ist die Aussicht auf eine Verständigung eine sehr geringe. Die Masse der croatischen Opposition deavouirt, wie es scheint, ihre eigenen Führer, welche in Wien an der Ausgleichsverhandlung theilgenommen. Eine Auflösung des Landtages dürfte wahrscheinlich sein. (S. unser heutiges Telegramm. D. Red.)

Peft, 16. Januar. Die Verhandlungen in Agram sind als definitio geschickelt zu betrachten. Die Majorität der Nationalpartei stellt sich auf den Standpunkt des Manifestes vom 20. September. Vlatovic, einer der Wiener Unterhändler, wurde niedergeschickt. Dr. Vozar, ein bekannter Moskauer Pilger, warf sich als Führer der Partei auf. Miletich wird in Agram erwartet und soll sogar schon eingetroffen sein. Die morgigen Pest-Blätter werden die vollständige Auflösung des Landtages fordern.

Peft, 16. Januar. Man findet hier keine Erklärung dafür, daß die in Agram verlesenen Rescripte das Datum vom 31. März tragen und daß die Vertagungsrescripte nicht verlesen wurden. Nur die etwaige Nachsichtnahme auf das croatische Landgesetz von 1870, das den Webergangamentritt drei Monate nach der Auflösung vorschreibt, kann hierfür maßgebend gewesen sein; allenfalls wird der Vorgang als Formfehler angesehen.

Peft, 17. Januar. Nach den aus Agram eingetroffenen Nachrichten halten West Naplo, Westler Lloyd und die „Reform“ den Ausgleich für geschickelt und fordern die sofortige Auflösung des croatischen Landtages. Agram, 15. Januar. Der croatische Landtag wurde heute mit Verlesung eines kurzen Rescriptes eröffnet, in welchem der Kaiser erklärt, daß er im Sinne des Beschlusses den Landtag des dreieinigigen Königreichs eröffnet. Bis die Constitution und die Verifikationen beendet sind, werden die Verhandlungen zwischen beiden Parteien fortgesetzt. Von deren Ergebnis hängt das weitere Vorgehen der Regierung ab.

Agram, 15. Januar. (Landtags-Sitzung.) Die radikalen Doktoren Makanc, Postovic, Rogulic und Lucelli wurden zu Schriftführern des Landtages gewählt. Altkanzler ist Bischof Králj.

Peft, 15. Januar. Die Constitution des „Tagesboten“ wurde bestätigt, indem der Presserat erkannte, daß der aus dem Baltimorer Volksblatt abgedruckte literale Wuthartikel gegen die regierenden Fürsten eine Majestätsbeleidigung begründe, die sich auch auf Oesterreich's Herrscher beziehen könne, da auch die österreichischen Bischöfe von dem Kaiser Schutz für den Papst verlangten.

Peft, 16. Januar. Die letzten Reichsrathsdebatten haben in den geschichtlichen Kreisen allerlei Hoffnungen angeregt. Sonntag und gestern fanden in Folge dessen nach langer Zeit wieder Beratungen des Vertrauensmänner-Cubs unter Vorsitz Kieger's statt. Gernowitsch, 14. Januar. Die Handelskammer hat den beiderseitigen Kammerpräsidenten Alth, sowie dessen Stellvertreter Rubinschein einstimmig wiedergewählt.

Berlin, 15. nicht abgeschlossen. Die Ernennung seines niedriger erwartet, deßhalb Erhebung des Reg

Der Oheim tucminister. Die Ernminister ist bereits erst Berlin, 16. des Entlassungsgeheuch sei noch nicht ernannt nur Dr. Falk ernannt wird, der Kreuzerzeugung zeugt hatte, daß seine Dasselbe Bedo Generale in den Bots unbestimmt.

Berlin, 16. seine Entlassung freigeüberzeugt, daß seine Unterzeichnungsunterlagen durch das Gesamt-Stuttgarter machen Strafe. Gegankliche warum vorgegen ist geschickelt.

Paris, 14. großer Wartung auf Paris, 15.

burg Preußen, eine sich die Luxemburger Gesellschaft angewirte Graf Apponyi Die erste Zahl erfolgen.

Die Militär-Akten beschäftigt sind drei Kategorien gethebrechen und Vergehen Die Unteroffiziere wbleiben jedoch unter polmeine Verbrechen unrichte abgeurtheilt werden beidigt sein.

Paris, 16. des Ministeriums des Journale Gaulois mit boten wird.

Berlin, 15. Nationalrath und der Bundesversammlung wurde Brüssel, 1

Rohlingewerke des Einfeldungen vorgelegewaltthätigen Uebert haben beschloffen, so Rom, 14. Je

Kommission hat beaufschluß gefaßt.

Die Kommissiohoffe die Rejulirte abwarten und dann

Dasselbe Jourdes Anlaufs des Eutlich ausgenommen lung begonnen. Erhaft, andererseits A

welche dem MinisterPrinzessin M Die Delegirten des Ministers des Pphen-Convention und

Der österreichischer erwartet.

Rom, 15. Jbeachtigste Einführe Journal Nuova sagmentemüßiglicher sich jft, welches die ital

papiere verantwortliche Rom, 15. J

Gesuchentwürfe betref Organisations, der V. Marincolifizierte vor

nahmenbudgets für London, 1

licht: Die Vetterunbigende Fortschritte, es einiger Zeit bis

Ausgabe von Bulle Belgra

war großer Emplo der österreichischen Fürsten Milan

Romanant

te'chloß, sich an auch in weiteren

arbeiten ein. — Die hiesige

Errichtung einer P des Grafen Postel Newyork

habe ein Comité gnannt und beante Newyork

nischer Gesandter großen Mächten v wie dies seinerzeit

Newyork wegen Todschlag's Wafsting

ber Präsidenten Der Antrag wegen welcher früher Dillglier des Kongre Rio b J

ist unentschieden.

Fakel- und Tagesnachrichten.

Der Central-Ausschuss der Publication... Der Central-Ausschuss der Publication ist gestern eine Sitzung... Der Central-Ausschuss der Publication ist gestern eine Sitzung...

Ausland.

Berlin, 15. Januar. Der Wechsel im Cultusministerium ist noch nicht abgeschlossen... Berlin, 16. Januar. Die Kreuzzeitung erzählt, die Annahme des Entlassungsgeheuses v. Müllers sei ungewiss...

Korb des Bogens ein, aus welchem die Kontrabasse mittelwelle in den Vordertheil überpackt worden war... (Russische Auffassung der Schulpflicht.) Zu einer Gemeinde des Kreises Kosiow...

Ver eins-Nachrichten.

In der vom Vereinspräsidenten Baron Apórh mit einer glänzenden und vollständig dem Protokolle einzelne Rede eröffneten jüngsten Generalversammlung des Marosvásárhelyer Casinovereins...

Andm a ch u n g.

Meinen geehrten Kommitenten und dem P. T. Publikum mache ich hiermit kund und zu wissen, daß ich in Folge des fortwährenden Steigens der 1860er Fünftel-Lose...

B e r l o s u n g.

(Für 1/2 Salm-Lose.) Bei der in Wien am 15. Januar vorgenommenen 39. Verlosung der Salm-Lose fiel der Haupttreffer mit 40.000 fl. C.M. auf Nr. 67051...

Morgen, Sonntag den 21. Januar 1872, im städtischen Theater: Erstes und nur einziges Auftreten der beiden weltberühmten Blajongher Giovanni und Fernando Semson...

Morgen Sonntag den 21. Januar 1872: CONCERT-SOIRÉE der Frau Reidenbach'schen Quintett's in der neuen Winterhalle der Orlather Bräuhausgesellschaft (Grlischy'scher Garten.)

Der Central-Ausschuss der Publication ist gestern eine Sitzung... Der Central-Ausschuss der Publication ist gestern eine Sitzung... Der Central-Ausschuss der Publication ist gestern eine Sitzung...

Kundmachung.

Für gelöste Neujahrs-Gratulations-Entbehrungs-Karten wurden beinahe 180 fl. 51 fr. ö. W. die Kosten für Druckkosten betragen 33 fl. 84 fr. ö. W. mithin baare Einnahme 146 fl. 67 fr. ö. W. Von diesem Betrage wurde die Hälfte mit 73 fl. 33 1/2 fr. ö. W. dem städtischen Promenade-Beschönigungs-Fonde, die zweite Hälfte per 73 fl. 33 1/2 fr. ö. W. an die Hausarmen der verschiedenen Religions-Verwandten im Wege der betreffenden Pfarrämter zugeführt. Welches hiemit mit dem Ausdruck des Dankes im Namen der Vertheilten veröffentlicht wird. Hermannstadt, am 11. Januar 1872. Der Stadt- und Schul-Magistrat.

ad M. Nr. 8197 ex 1871. 1-3
Kundmachung.
Beim hierortigen k. k. Garnisons-Transportshaus erliegen 21 Paar neue Commischuhe, welche verkauft werden, weil sie für ärarische Zwecke zu klein sind. Diese Schuhe können in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr besichtigt werden. Kauflustige wollen ihre versiegelten, mit 10 % des Anbotpreises als Vadium versehenen Offerte bis zum 10. Februar l. J. bei der k. k. Militär-Intendantz einreichen. Hermannstadt, am 17. Januar 1872. Von der k. k. Militär-Intendantz.

Masken-Leihanstalt

befindet sich Wiefengasse No. 204.
Louise Mayerhofer.

Eine Wiege

von einem Erbsch ist im Lazareth zu verkaufen. Die Nachbarn sind einerseits: das Reissenfeld'sche Institut, andererseits Andreas Conrad. — Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1-3

Ein Commis,

mit guten Zeugnissen versehen und womöglich der drei Vandesprachen mächtig, findet Aufnahme im Verkaufsbüro des k. k. Heltauer Consum-Vereines. Offerte werden bis Mitte Februar entgegen genommen. 1-3

Ein Lehrling oder Practicant, mit guten Schulzeugnissen versehen, findet sogleich Aufnahme in der Specereiwaaren-Handlung des Carl Gürtler. 2-3

Haus-Verkauf.

Das neugebaute Haus auf dem eben Johanneberg No. 1105, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Küchen, wozu eine Sommerküche, Garten, Keller etc., ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere im Hauise selbst, oder im Theatralischen Waisenhaus, Kaufmannsgewölbe im Retrachement. 3-3

Bekanntmachung.

Mein geistlicher Gesundheitszustand zwingt mich, die Ausübung meiner Praxis als Zahnarzt bis zur Genesung zu unterbrechen. Insolange wird mein Vater, der behördlich autorisierter Zahnarzt Herr Friedrich Schwabe, in Erfüllung unserer Uebereinkunft, alle gebrachten Aufträge im Bereiche der Zahnrechnik mit seiner längst anerkannten Fachrichtigkeit zur gewiß vollsten Befriedigung der P. T. Zahnbedürftigen übernehmen und ausführen. Hermannstadt, den 12. Januar 1872. Hochachtungsvoll ergebent Albert Schwabe, Zahnarzt. 3-3

Ein Aumtgärtner,

der in allen Theilen der Gärtnerlei gut bewandert ist sucht eine dauernde Stellung. Anfragen: Popladergasse No. 38. 1-3

Zoeben angekommen

G. Heinr. Hertel,
Hermannstadt:

- Porzellan-Kaffemaschinen mit Blech-Übertheil von 90 fr. bis fl. 2.20
- Porzellan-Kaffemaschinen mit Messing-Übertheil fl. 1.50 bis fl. 2.55
- Non plus ultra Kaffemaschinen fl. 5 bis fl. 11
- Nonpareille - Kaffemaschinen fl. 7.50 bis fl. 12
- Beestee-Kaffemaschine, zerlegbar, für Spiritusfeuer fl. 1.20 bis fl. 2
- Gulyasmaschine, zerlegbar, für Spiritusfeuer fl. 2
- Gulyasmaschine mit Einfaß fl. 2.40 bis fl. 3.20
- Rostbratenmaschine, zerlegbar, für Spiritusfeuer fl. 2.50
- Back- oder Salzformen 70 fr. bis fl. 3.20
- Bischoffsbrödwandeln 36 fr. bis 78 fr.
- Brodkörbe 25 fr. bis 30 fr.
- Krapfen-Ausstoher, ganze Gantur 85 fr.
- Mandelbogen-Formen 26 fr. bis 44 fr.
- Rehrücken-Formen 90 fr. bis fl. 1.20
- Tortenformen 45 fr. bis 85 fr.
- Pfeifenrohr - Ausputz-Maschine fl. 1.15
- Automat. Dampfwaschkessel fl. 7 bis fl. 18
- Schnee- und Oberschlagmaschine fl. 1.20 bis fl. 2.80
- Kugel-Kaffeebrenner für Spiritusfeuer fl. 2.50 bis fl. 4.50
- Gitter - Kugelkaffeobrenner fl. 2 bis 2.50
- Kaffemöhlen in allen Größen u. Sorten, Patent-Nudelschneidmaschine fl. 10
- Zuckermesser von fl. 2.10 bis fl. 2.60
- Atmosphärische Buttermaschinen fl. 6 bis fl. 7
- Heilbronner Dampf-Kochtopfe fl. 6.50 bis fl. 18.10
- Heilbronner Dampf-Kasseroles zum Braten fl. 5.40 bis fl. 8
- Fleischschneidmaschinen fl. 10 bis fl. 18
- Neue Garten-Schnellspritzen fl. 11 bis fl. 16

zu Original-Fabrikpreisen. Ferner: Ballfächer, Talmigoldschmuck, Blumenhalter in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen. Auswärtige Aufträge werden promptest befördert.

Der „Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.

Die P. T. Mitglieder der am 1. Januar 1872 zur Liquidation gelangenden Association werden nebst der im Sinne des Art. 16 der allgemeinen Bestimmungen an sie ergangenen brieflichen Aufforderung auch auf diesem Wege eingeladen, die zur Geltendmachung ihrer Ansprüche erforderlichen Documente in kürzester Zeit, längstens jedoch bis 31. März 1872 beizubringen, und zwar:
1. Den Tauf- oder Geburtschein, oder sonst einen authentischen Altersnachweis.
2. Das Zeugniß, durch welches erwiesen wird, daß der Versicherte sich am Leben befindet (Lebenszeugniß), oder dessen Todtenschein, falls derselbe nach dem 31. Dezember 1871 mit Tod abgegangen ist. Diese Documente sind an die Direction des „Anker“ in Wien zu senden. Wien, am 4. Januar 1872.

Der Ueberwachungs-Ausschuss der wechselseitigen Ueberlebens-Association. Die Direction.

Vorzügliche Siebenbürg. Tafelweine

aus den besten Jahrgängen 1834 und 1862.
In 1/2 Maß Bouteillen à 50 fr. ö. W. Bei Umtausch der leeren Bouteille nur 40 kr. ö. W.
In Fasseln von 5 Siebenb. Eimer Inhalt à fl. 6 per Eimer bei Michael Sill am kleinen Ring.

Meine neueste

COMBINATION

von Ratenbögen, mit welcher ich jetzt vor das P. T. Publikum trete, sind zwei Gruppen von je 4 der besten Lose, mit welchen man jährlich 32 Ziehungen ganz allein mitmacht und während der Einzahlung 48 fl. an Zinsen bekommt. Es ist das eine Zusammenstellung, die alle bisherigen weit übertrifft und noch von keinem Institut, Bank- und Wechselhaus geboten wurde, indem ich außer diesen großartigen Gewinnchancen und enormen Zinsengenuß mich noch verpflichte, das in Gruppe B. enthaltene 1860 Los, wenn es mit der Serie gezogen wird, mit 450 Gulden zurückzukaufen. Es bleibt somit jedem Theilnehmer in jedem Falle 100 Gulden baares Geld und noch separat drei Original-Lose als reiner Nutzen.

Gruppe A.

- 1 ungarisches Prämien-Los, jährlich 1 Ziehungen. Haupttreffer 250.000 Gulden ö. W.
 - 1 vollbezahltes 100 Francs Türken-Los, jährlich 6 Ziehungen. 600.000 Francs.
 - 1 Braunschweiger 20 Thaler-Los, jährlich 1 Ziehungen. 80.000 Thaler.
 - 1 Sachsen-Meinungen-Los, jährlich 3 Ziehungen. 25.000 Gulden Silber.
- Diese Gruppe trägt jährlich 6 fl. Zinsen und hat 17 Ziehungen, zu zahlen in 16 Raten à fl. 20, oder 33 " à fl. 10.

Gruppe B.

- 1 1860er 100 fl. Staats-Los, jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer 300.000, 60.000 fl.
 - 1 vollbezahltes 100 Francs Türken-Los, jährlich 6 Ziehungen.
 - 1 Braunschweiger 20 Thaler-Los, jährlich 1 Ziehungen.
 - 1 Sachsen-Meinungen-Los, jährlich 3 Ziehungen.
- Diese Gruppe trägt jährlich 10 fl. an Zinsen und hat 15 Ziehungen, zu zahlen in 17 Raten à fl. 20, oder 35 " à fl. 10.

Mit beiden Gruppen hat man jährlich 32 Ziehungen und während der Einzahlung 48 fl. an Zinsen. Ich habe nur noch zu bemerken, daß man bei diesen Gruppen schon bei Ertrag der ersten Rate auf den ganzen Treffer allein spielt und mit Niemanden den Gewinn zu theilen hat.

Listen werden gratis eingesendet und jeder größere Treffer telegraphisch angezeigt. Bestellungen aus der Provinz werden auch mit Nachnahme effectuirt. Mein General-Agent, Herr Armin Steiner, macht die Rundreise in Siebenbürgen, um Subscriptionen bis 15. Februar aufzunehmen.

M. L. Fischer,

Wechselhaus „Zur Fortuna“, Hatvanergasse Nr. 16, Pest.

Hierzu eine Beilage

Aemtlliche

Am 26. Januar u. fella Meháros in Dorta
Am 27. Januar u. des Grafen Labellus Kun
Am 27. Januar u. in Galacz (Comitarsgericht)

Am 26. Januar u. fella Meháros in Dorta
Am 27. Januar u. des Grafen Labellus Kun
Am 27. Januar u. in Galacz (Comitarsgericht)

Im neuen Am

1. Ziehung 72

unter Genehmigung und werden in dieser so überaus borte wenigsten Monaten

3 Million

gezoget, darunter fella 131.000, 123.000 etc. und erhält jedes

Zu dieser Ziehung Original

gegen Einzahlung des amtlichen Plan lei u. hundertföcher nach eben werden die Ge Die Lose dieser Lot

faßes, so daß sich vergriffen sein dürften trauenwoll an

berzogt. Haupt

Migräne, Kopf

GU

von Grimault &

Die Wirksamkeit nehmung der Academie Ein einziges Pulver, in nigt, um sofort die hef Folgen einer Kolik Heilmittel wird verkauft vielen Nachahmungen zu Grimault & Comp. manufaktur bei den Ge in Schäßburg bei Dr. Grn. Jekelius; in Pe

Neue bet

Glück

„Glück un Große, von der

1 Million

Diese vortheil wiederum durch 9 enthält nur 21.000 noten in sechs Abtheil gewonnen, nämlich 15.000, 12.000 3mal 6000, 3mal 14mal 2000, 2 500, 21mal 4 523mal 100, 25 8533mal 40, 31

Die Gewinn amtlich auf den 25. mit festgesetzt und felle

das ganze 2 halbe

viertel Herr. Währ. und Regierungswapp messen oder Privat- des Betrages in teiten Gegenden

Die amtliche die Verfert

erfolgt sofort nach ligen prompt un Mein Geschäft

Allerglücklichsten schon die art 100.000, 60, 20.000, sehr hä

ic. und jüngst 3. stattgebaben von über 75.0 am jüngsten 20. Decemb

lant amtlichen G haben. Laz. Sam Haupt-Com

